

12.4.75

Zeile Erhebungen wegen stechungsaffären dehnen sich aus

an (Res) Joel Miron, in Ausschreibungsausschuss für Sicherheitsausrüstungen vom Tel Aviv-Gericht gegen die Sicherheitsausrüstungen in IL 30.000 auf freies Wort. Der Mann, dem Verdacht, Betrug von verschiedenen Unternehmen angenommen, die ihre Waren an das Ministerium für die Verkauf von Waren. (Seite 2)

hatte nichts geantwortet, obwohl die polizeilichen Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind. Der Vergleich seiner Zeugnisaussagen mit schriftlichen Aussagen anderer Zeugen wird in der nächsten Woche stattfinden.

oud : UN sollen nach n transferiert werden

Interpräsident von Libanon erklärte gestern, dass die UN-Friedenstruppe nach Wien transferiert werden soll. Er sagte nach der Vorführung der Zeugnisaussagen, dass die UN-Friedenstruppe nach Wien transferiert werden soll. Er sagte nach der Vorführung der Zeugnisaussagen, dass die UN-Friedenstruppe nach Wien transferiert werden soll.

DU-Erfolg in Baden-Württemberg

DU konnte in Baden-Württemberg einen Stimmenanteil von 20 Prozent erreichen. Die Freien haben ebenfalls einen Stimmenanteil von 20 Prozent erreicht. Die Freien haben ebenfalls einen Stimmenanteil von 20 Prozent erreicht.

WEDISCHER AUSSENMINISTERS SVEN ANDERSSON EINGETROFFEN

dem (RM) — Der schwedische Außenminister Sven Andersson ist in Jerusalem eingetroffen. Er wird in Jerusalem eingetroffen. Er wird in Jerusalem eingetroffen.

ANNA MOFFO
die einzige, die richtige, die endgültige
ESGARDAFUERSTIN
EMMERICH KALMANS unsterbliche Operette
ab MOZAB SCHABAT, 26. APRIL 1975
Kino GORDON, Tel Aviv
Der Kartenverkauf hat bereits begonnen

ISRAEL NACHRICHTEN הדשות ישראל

DIENSTAG, 22. APRIL 1975 • PREIS: IL 1.30

Thieu demissioniert — Xuan Loc gefallen VIETCONG STELLT STRENGE BEDINGUNGEN

Saigon (R. UPI, AFP) — Der südvietnamesische Präsident Van Thieu ist zurückgetreten. Seine Rücktritt ist auf amerikanischen Druck zurückzuführen. Der amerikanische Präsident hat Thieu die Aufgabe übertragen, die Verhandlungen mit dem Vietcong zu beenden. Thieu hat seine Aufgabe nicht erfüllt. Er hat seine Aufgabe nicht erfüllt.

Allon und Kissinger einigten sich auf „Erwägung neuer Friedensvorschläge“

Aussenminister Jigal Allon und sein Amtskollege Henry Kissinger haben sich in Washington auf eine „Erwägung neuer Friedensvorschläge“ geeinigt. Sie haben sich auf eine „Erwägung neuer Friedensvorschläge“ geeinigt.

TSCHAD: 2 Minister hartentlassen

Der Oberste Militärrat der afrikanischen Republik Tschad hat zwei der prominentesten Militärs entlassen. Er hat zwei der prominentesten Militärs entlassen.

Konflikt mit Kapat Cholim- Ärzten wegen Hausbesuchen

Ein Konflikt ist zwischen der Kapat Cholim und den Ärzten der Kapat Cholim wegen Hausbesuchen entstanden. Ein Konflikt ist zwischen der Kapat Cholim und den Ärzten der Kapat Cholim wegen Hausbesuchen entstanden.

Keren Hajessod in 70 Ländern aktiv

Der Generaldirektor der Keren Hajessod, S.J. Kremer, hat in 70 Ländern aktiv. Der Generaldirektor der Keren Hajessod, S.J. Kremer, hat in 70 Ländern aktiv.

TÄGUNG ÜBER BEHANDLUNG VON KNOCHENBRÜCHEN

In Haifa ist eine Tagung internationaler Experten für die Behandlung von Knochenbrüchen eröffnet worden. In Haifa ist eine Tagung internationaler Experten für die Behandlung von Knochenbrüchen eröffnet worden.

SIBANOUK BESCHULDIGT WASHINGTON

Prinz Norodom Sihanouk beschuldigt die amerikanische Regierung der Ausstrahlung von Rundfunksendungen mittels eines illegalen Senders in Kambodja. Prinz Norodom Sihanouk beschuldigt die amerikanische Regierung der Ausstrahlung von Rundfunksendungen mittels eines illegalen Senders in Kambodja.

Lagos verhandelt nicht mit Rhodesien

Der nigerianische Außenminister hat in Lagos die Ansicht vertreten, dass die Führer des afrikanischen Nationalrates nicht an Verhandlungen mit der weißen Minderheitsregierung in Rhodesien teilnehmen werden. Der nigerianische Außenminister hat in Lagos die Ansicht vertreten, dass die Führer des afrikanischen Nationalrates nicht an Verhandlungen mit der weißen Minderheitsregierung in Rhodesien teilnehmen werden.

„Al Goumhuria“: Neuorientierung der USA zugunsten Ägyptens

Kairo (Rundfunksendung) — In einem Kommentar zu der amerikanischen Neuorientierung in Nahost-Fragen meldet das ägyptische Blatt „Al Goumhuria“, dass sich die Neuorientierung zu Gunsten Ägyptens auswirken werde. In einem Kommentar zu der amerikanischen Neuorientierung in Nahost-Fragen meldet das ägyptische Blatt „Al Goumhuria“, dass sich die Neuorientierung zu Gunsten Ägyptens auswirken werde.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

Der sowjetische Generalsekretär General Viktor Kollikow hat sich zu einem offiziellen Besuch nach Damaskus begeben. Der sowjetische Generalsekretär General Viktor Kollikow hat sich zu einem offiziellen Besuch nach Damaskus begeben.

„TEURE MILCH“

Abraham Les aus Bet Jizchak wurde von dem Gericht in Netanya wegen „Milchpanscheri“ zu 11.900 Strafe verurteilt. Abraham Les aus Bet Jizchak wurde von dem Gericht in Netanya wegen „Milchpanscheri“ zu 11.900 Strafe verurteilt.

FAHMI SCHLIESST MOSKAU-BESUCH AB

Der ägyptische Außenminister Ismail Fahmi hat seinen Besuch in Moskau abgeschlossen. Der ägyptische Außenminister Ismail Fahmi hat seinen Besuch in Moskau abgeschlossen.

DAS WETTER

Teilweise bewölkt; leichte Niederschläge im Landesnord. Temperatur: Jerusalem 10 — 17; Tel Aviv, Haifa und Erez Jesreel 14 — 23; Haifa 13 — 21; Lod und Beer Scheva 12 — 24; Tiberias und Totes Meer 13 — 26; Golan-Höhen, Gaili 8 — 16; Eilat 19 — 29 Grad.

תל-אביב-יפו
TEL-AVIV - JAFU
P.P. — שולם
139

Strategie und Taktik im arabischen Lager Die Burg nebenan

Israels Antwort muss elastisch sein

Interview mit Professor Jehochafat Harkawi

Professor Jehochafat Harkawi, der zum Kreis der Orientalisten an der Hebräischen Universität gehört und für die Herausgabe der Schriftenreihe „Israel und Araber“ verantwortlich ist, gilt heute als einer der wichtigsten Forscher auf dem Gebiet der arabischen Politik. Er veröffentlichte kürzlich eine Zusammenfassung aller Beschlüsse der Palästina-Befreiungsorganisation, um dem immer wieder die Gedanken der „Palästina-Konvention“ anzuhängen, in der allen seit „Beginn der zionistischen Invasion“ angewandten Juden die Gleichberechtigung im arabischen Palästina abgebrochen wird. Im folgenden Interview legt Prof. Harkawi seine Ansichten über die arabische Politik von heute dar.

Nach seiner Auffassung, ist Denken der arabischen Politik eine wichtige Wandlung feststellen. Sie beschreiben sich nicht mehr auf die Darstellung ihres Zieles, sondern wollen sich mehr einem genauen Programm zu und wollen den Weg zur Erreichung ihrer Wünsche genau bestimmen.

Nach Auffassung von Prof. Harkawi gibt es heute drei militärische arabischen Lager. Die erste strebt nach einem langsamen „Erweichen“ der jüdischen Stellungen; die zweite will Israel in seine „nationalen Grenzen“ zurückverweisen und die dritte tritt für einen beharrlichen Kampf

Die erste Schule geht davon aus, dass Israel immer eine „Erbs-Sache“ sein musste, Israel liege auf Grund seiner Erfolge in mehr Einwanderer und Investitionen anziehen. Es kommt die Araber darauf an, den Erfolg der jüdischen Einwanderer zu zerschlagen und damit die Einwanderer in Kapital von Israel abzurufen. Eine weitere Aufgabe der Araber in der Zukunft ist die Sicherung der jüdischen „Mythos“ Israel. Bei den Zionisten ist Israel immer als die geistige Heimat der Juden. Araber wollen zeigen, dass Juden heute überall sicher sind — mit Ausnahme Israel. Sie wollen den jüdischen Mythos zerstören. Wie soll dies erreicht werden? Durch kombinierten politischen und militärischen Kampf, und durch diese Art der Zerschlagung wollen die Araber eine politische und soziale Zerschlagung innerhalb Israels erreichen. Auf diese Weise ist Israel der Auflösung anfallen. Die geschilderte Schule strebt nicht direkt nach Zerschlagung Israels, sondern will die jüdische jüdische Staat von innen her zerstören.

ZURÜCK ZU 1967
Die zweite Schule will Israel seine „natürlichen“ Grenzen weisen. Zu dieser Schule gehören Sadat, die Anhänger der Gruppe wissen, dass die Zerschlagung von Staaten möglich ist, daher wollen sie die jüdischen Grenzen von 1967 erreichen. Die Forderung der Liquidierung Israels wird erhoben, weil ein solches Wünsch den Israel machen würde, die jüdische Unterdrückung zu ihrer Unterdrückung zu mobilisieren. Israel sieht sich auf die alten Linien zurück, und von Krieg nicht die Rede sein. Abgesehen von dem Rückgang Israels von den Anhängern dieser Gruppe nach Befriedigung der Palästina. Dabei ist ihnen jedoch schwer, der Forderung der Rechte der Palästina genau anzugehen, sie sind sich damit, dass sie die Palästina nicht allein um den Umfang und das Wesen der Rechte bestimmen. Bei der ersten Gruppe vor, mit der ersten Gruppe zu tun. Sie argumentieren: den ist eine Angelegenheit fern Zukunft, für den Moment billigen wir eine Art „Übergangs-Abkommen“. Die ganze Politik muss in Phasen vor sich gehen, und dadurch ist die Möglichkeit gegeben, später weitere Änderungen zu stellen.

MPROMISSELOSER KAMPF
Die dritte Schule tritt für an-

arabischen Staaten von sich gibt. Die Überlegungen der radikalen Schule sind durchaus konsequent. Die Anhänger dieser Richtung sind überzeugt, dass Israel verlangen wird, eine einmal erzielte politische Regelung sollte endgültig sein.

Es muss nun eine Übereinstimmung zwischen politischer Strategie und Taktik geben. Ist die politische Strategie, den Staat Israel zu liquidieren, so kann man sich nicht auf eine Taktik einlassen, die auch nur zeitweise den Fortbestand Israels möglich macht. Eine solche Taktik würde nach Meinung der Radikalen bedeuten, dass man die eigentlichen Ziele, die Strategie der Taktik unterordnet und dass die Strategie gewissermaßen unterdrückt wird. Aus all dem ergibt sich die Forderung nach passiver Fortsetzung des Kampfes, wobei das reguläre Militär als auch Guerillas einzusetzen sein wird, der Guerillakrieg wird mehr in den Vordergrund gestellt. Alle diese Maßnahmen zielen auf Liquidierung

Auf eine Frage erklärte Prof. Harkawi, dass auch Araber zur dritten radikalen Richtung zu zählen ist, wenn er auch zuweilen etwas gemäßigtere Aussagen unter dem Druck der

Israels hin.

ISRAELS REAKTION
Prof. Harkawi wurde gefragt, ob angesichts der zunehmenden radikalen und extremen Haltung der Araber Israel mit einer Betonung einer Politik der „Falken“, also mit energischer Formulierung seiner Anschauungen reagieren sollte.

Seine Antwort war: „Nein“. Vorläufig hat er zwar noch keine Taktiken im arabischen Lager entdeckt. Möglicherweise gemässigte Elemente werden von den Radikalen überspielt, aber die „Tauben“ können eines Tages auftauchen. Weil die Araber in radikaler Weise auftreten, müssen wir uns nicht so verhalten. Wir müssen eine sehr genaue Überlegung der politischen Lage machen, wann radikal sein, wann gemässigt sein. Unsere Mässigung muss nicht Folge der Rücksichtnahme auf die Araber sein, sondern sie muss mit der grossen Welt rechnen und an die politischen Gewinne denken, die wir durch gemässigte Auftreten erzielen können.

legt hat, sind Teile der grossartigen Wasseranlagen, die mit kleinen Öffnungen in grössere in den Fels angeschlagene Höhlen übergehen, und von denen mindestens zwei zusammenhängen. Man nimmt an, dass eine Wasserleitung, ein „Rohr“ in die ummauerten Anlagen geführt hat.

Unsere Burg ist nicht nur klein, sondern — und das ist ihr Nachteil — führt keinen klingenden Namen, der überliefert ist, wie Mamfud, Belie Vnir oder Beaufort. Keine Karte und keine Beschreibung erwähnt sie, — und damit kann man keinen Eindruck in unserer barten Gegend machen. Vor Jahrzehnten, als wir die Ruinen in dem damals noch fast unbekannten Karmel entdeckten, haben wir versucht, sie — erfolglos — die Burg unter dem Namen „Petit Fort“, die kleine Feste, oder „Mon Fort“, meine Burg, populär zu machen.

An den Hängen Ramemas hat man neben Hinweisen, die auf eine sehr alte Besiedlung schliessen, wie die vielen Opfersteine in den Wadis, den Tälern zwischen den Hängen, römisch-byzantinische Begräbnishöhlen ausgemacht, und — wenige Meter von den Kreuzfahrerruinen entfernt. Münzen aus der Hasmoneerzeit gefunden. Die Grabhöhlen schliessen auf eine Besiedlung in jener Zeit an einem Ort, der nicht sehr weit entfernt liegen konnte. Die Münzen geben neue Rätsel auf, denn man kennt keinen Platz auf dem Karmel, der von den Hasmoneern beherrscht worden ist. Vom „Petit Fort“ sind die Umfassungsmauern einer grossen, langgestreckten Halle stehen geblieben, die von Innen und Ausen mit behauenen Steinen be-

DER FALL MICHAEL ZUR — EIN PSYCHOLOGISCHES RAETSEL

Von E. JACOB

* 1) Erwerb von Villen und Grundstücken sowie verschwendung des Lebensstils.

* 2) Ausgaben von Geldern für Freundschaften.

* 3) Erpressung wegen dieser „Sittenvergehen“ oder aus ähnlichen Gründen.

* 4) Verpressen von Geldern im Spielcasino.

Alle diese Momente treffen auf den Fall Michael Zur nicht zu, nicht einmal der Vorwurf des „massenhaften Aufenthaltes“ in Luxushotels kann ihm gemacht werden, denn einer unserer Freunde berichtet uns, dass er bei einem Besuch in Zürich die Familie Zur in einem sehr bescheidenen Mittelhotel getroffen habe.

Ausserdem war sicher Aufenthalt in erstklassigen Hotels notwendig, um Verhandlungen mit den Finanzgrössen dieser Welt zu führen. Das Geheimnis des Falles Michael Zur lässt sich sicher nicht

durch die vorher geschilderten Kategorien von Verfehlungen erklären. Vielmehr müssen seine Handlungen in den Jahren herangezogen werden, in denen er Generaldirektor des Handels- und Industrieministeriums war.

In diesen Tagen werden Mengen von Geschäften über geheime Abkommen zwecks Beschaffung von billigen Diamanten publiziert über die nicht einmal der staatliche Diamantenkontrollen informiert war. Die zuständigen Ausschüsse der Knesset sind mit Transaktionen beschäftigt, die zwar im Interesse des Staates vor sich gingen, die jedoch mit Bestechungszahlungen an Funktionäre anderer Länder verbunden waren und die Israel zeitweise grosse Schwierigkeiten eintrugen.

Offensichtlich hat das Umgeben mit vielen Millionen und das „Spielen mit Neugründungen und Gesellschaften“ bei Zur einen Hang zum Abenteuerlichen zur Folge gehabt. So lange er in Staatsdienst war, wurde diese Neigung noch durch die Hemmnisse des bürokratischen Apparates etwas gezähmt, als allmächtiger Generaldirektor der Israel Corporation konnte er sich wahrlich frei ausleben.

Der Staatsanwalt spricht in seiner Anklageschrift von Millionen, die Michael Zur als Bestechungsgelder oder in anderer Form „bei Seite gebracht haben soll“.

Wo sind diese Gelder geblieben? Welchem Zwecke sollten diese geheimen Mittel dienen?

Von einem Verpressen oder von Zahlung an Erpresser kann unseres Wissens keine Rede sein. Sachkenner aus Wirtschaftskreisen, der mit Zur oft in Berührung kam, versuchte eine andere Erklärung zu geben: „Ich halte es für keineswegs ausgeschlossen, dass Michael Zur eines Tages, wenn der Staat oder die Israel Corporation in finanzielle Not geraten wären, plötzlich als Rettungsengel erschienen und auf die Existenz eines besonders gesammelten Geheimfonds hingewiesen hätte. Dann wäre er der grosse Mann gewesen, der für schlechte Zeiten in grosser Weise vorgesorgt hatte und der alles nur im nationalen Interesse getan hätte“.

Niemand weiss, ob diese Deutung richtig ist, vorläufig bleiben der Fall Michael Zur und die Motive seines Handelns weiter ein grosses Rätsel. Wenn es zu einer Verhandlung gegen diesen

Hinter den Kulissen

Bei der Verurteilung von Dr. Kissinger über Israel spielt die „Jüdische Welt“ eine grosse Rolle. Der amerikanische Ausserminister behauptet, israelische Regierungsvertreter hätten ihm angeboten, Jerusalem würde sich im Laufe der Verhandlungen mit schlechteren Bedingungen — als zuerst gefordert — zufrieden geben. Ausserminister Allon hat diese Version entschieden bestritten und hat darauf verwiesen, dass die Regierung Israels den Ausserminister besonders gebeten hatte, bei seiner letzten Reise zuerst nach Ägypten zu fahren, damit die Verhandlungen sofort im Zeichen der Bedingungen Kairo stehen. Allon soll sich inzwischen in einer besonderen Note an Dr. Kissinger nochmals zur Frage der „Jüdischen Welt“ geäußert haben.

Ebenfalls bestritten wird von israelischer Seite die Darstellung, dass die israelischen Unterhändler („Zeichen von Schwäche“) gerade Rabin eine besonders energische Haltung eingegeben hätten. Rabin war tief darüber enttäuscht, dass die Ägypter sein Maximalangebot sofort zum „Minimumprogramm“ umwandeln und die Bergpässe und Ahn Rodes ohne je Gegenleistung haben wollten.

Noch zum Thema der gescheiterten Verhandlungen: Israels Minister machten im letzten Moment weitere Konzessionen und wollten sich erneut zurückziehen. S. baten Dr. Kissinger, diese Vorschläge nach Ägypten weiterzugeben. Dr. Kissinger hatte diese Empfehlungen angesichts der Haltung der Ägypter nicht als ausreichend angesehen, aber er übermittelte sie von Jerusalem aus. Die Antwort der Ägypter war negativ und mit ihr war eine weitere Mitteilung verbunden: Dr. Kissinger brachte erst gar nicht nach Assuan zu kommen. Daraufhin flog er von Israel aus nach den USA zurück.

Jüdische Journalisten in Kanada haben den Jerusalemer Bürgermeister Teddy Kollek ihren Bürgermeistern als Beispiel empfohlen. In Kanada, so erklären sie, sind Bürgermeister unerreichbar, und man muss erst einen Ring von Beratern durchbrechen, um zu ihnen zu gelangen. Bürgermeister Kollek Nummer 1 im Telefonbuch, beklagt die frühere Knessetführer von Bürgern mit ihren Sorgen im Schlaf gestört. Diese beunruhigende Verbindung würde merkt, dass das Leben im Kibbuz auch gut tun“, schreiben die jüdischen Journalisten.

Eine unerwartete Bitte erreichte den Verteidigungsminister Schimon Peres. Als er den Bezirk Pithat Rafsch besuchte, bat einer der Beduinen-Scheichs, die Regierung solle eine Mädhamschule einrichten. Lächelnd liess Peres, ob der Scheich frage Peres, ob der Scheich nicht fürchte, dass die Frauen zu gehen



Sicherheitsminister SCHIMON PERES: Schule für Frauen



Ministerpräsident JIZCHAK RABIN

einander angeblickt und vor Angst nichts zu sagen gewagt hätten. Nach amerikanischen Berichten soll Peres durch sein Auftreten alle Möglichkeiten gestiftet haben. Demgegenüber erklärten Kabinettsmitglieder,

THE ISRAELI PHILHARMONIC ORCHESTRA

12.4.41

Die Gewerkschaft entscheidet über Tod und Leben

Im von Tag zu Tag abocheu-licher werdenden einseitigen sozialen Klassenkampf um kranke Menschen in England hat die Labour-Regierung soeben einen schweren Schlag erlitten. Fast alle Augenärzte und Chirurgen des weltberühmten Londoner Moorfields-Augenspitals — es war bis jetzt das grösste und beste Augenspital in England — gründeten ganz plötzlich gemeinsam mit den beiden leitenden Pflegschaften dieses Spitals eine eigene Privatklinik für zahlende Patienten in einem neuen Londoner Privatspital, das ihnen den Platz dafür zur Verfügung stellte.

Der unmittelbare Grund dieser ärztlichen Aktion, durch die das Moorfields-Augenspital ungeheuer geschädigt wurde, war die Weigerung der Gewerkschaft, zu der die Spitalarbeiter gehören, irgendwelche Arbeit für zahlende Privatpatienten zu verrichten. Jeder der Fachärzte und Augenärzte erbrachte aus eigenen Mitteln einen Teil des zur Gründung ihrer neuen Privatklinik notwendigen Kapitals. Die Privatklinik wurde dieser Tage eröffnet.

Der gesamte einseitige Kampf zwischen den besten britischen Fachärzten und der Labour-Regierung ist politisch. Jeder britische Bürger muss viel Geld für den Nationalen Gesundheitsdienst zahlen, und kann bei Bedarf ohne weitere besondere Bezahlung heil werden.

Bei der Gründung des Nationalen Gesundheitsdienstes durch Clement Attlees Labour-Regierung in 1948 wurde vereinbart, dass Fachärzte und Chirurgen, die in Spitälern des Nationalen

Von unserem Korrespondenten in Grossbritannien
EDWIN ROTH (London)

Gesundheitsdienstes für den Nationalen Gesundheitsdienst arbeiten, in diesen Spitälern auch zahlende Privatpatienten behandeln dürfen — und ihre gesamte Gehaltsstruktur beruhte noch immer auf dieser Vereinbarung. Doch vor wenigen Monaten erklärte die weit links stehende Gewerkschaft der Öffentlichen Bediensteten, zu der das KÜ-chenpersonal, das Wäschereipersonal, die Träger und die Reinigung der Spitälern des Nationalen Gesundheitsdienstes gehören, dass ihre Mitglieder nicht länger für zahlende Privatpatienten in Spitälern des Nationalen Gesundheitsdienstes arbeiten würden. Die Labour-Regierung erklärte es aus Gründen der sozialistischen Politik zu ihrem neuen Regierungsprinzip, allmählich keine zahlenden Privatpatienten in Spitälern des Nationalen Gesundheitsdienstes zu erlauben.

Dieser Konflikt veranlasste Fachärzte und Chirurgen in Spitälern des Nationalen Gesundheitsdienstes, nur genau nach dem Wortlaut ihrer Verträge zu arbeiten — eine von der Eisenbahnergewerkschaft immer wieder mit grösstem Erfolg angewandte Druckmethode, die auf Englisch „Working to rule“ heisst. Für die Fachärzte und Chirurgen bedeutet dies, dass sie für Patienten des Nationalen

Gesundheitsdienstes Wochen und Monate auf „nicht dringende“ Behandlung warten müssen. (Schon vor dieser Aktion der Fachärzte und Chirurgen war die Wartezeit für „nicht dringende“ Operationen im Nationalen Gesundheitsdienst — zum Beispiel Leistenbruchoperationen — bis zu zwei Jahren.)

Die Gewerkschaft der Öffentlichen Bediensteten hat sich bereit erklärt, vorläufig auch für einige zahlende Privatpatienten in Spitälern des Nationalen Gesundheitsdienstes zu arbeiten — doch nur in dringenden Fällen. Dies führte dazu, dass im grössten Krebsspital Westeuropas, dem Christie Spital in Manchester, die Fachärzte und Chirurgen einen 53-jährigen Träger namens Victor Chester überredeten, welche Fälle wirklich dringend sind — damit sie dieser Träger zulässt.

Der Träger Chester ist Gewerkschaftssekretär der Spitalarbeiter in diesem Spital und entscheidet höchst offiziell im Namen der Gewerkschaft die Dringlichkeit des Zustands der zahlenden Privatpatienten.

Nur weil zwei zornige Fachärzte des Christie Spitals den konservativen „Daily Telegraph“ informierten, erfuhr die britische Öffentlichkeit davon — und ganz England konnte die unbeschreibliche grössenwahnsinnige Arroganz des Trägers Chester im Fernsehen miterleben. Er sagte unter anderem: „Ich weiss genau, welche beiden Fachärzte

mein Entgegenkommen missbrauchen und diese interne Angelegenheit unseres Spitals veröffentlichen — und wir werden mit so etwas noch fertig werden!“

Nachrichtensmedien werden ersucht, nichts zu veröffentlichen, was die Gewerkschaft der Öffentlichen Bediensteten ärgern könnte — „denn Nachrichtenmedien müssen Verantwortung zeigen, wenn es um kranke Menschen geht.“

Die sensationelle Aktion der Augenärzte und Chirurgen im Londoner Moorfields-Augenspital kam wenige Tage nachdem der Fall des Trägers Chester öffentlich bekannt geworden war. Einer der prominenten Augenärzte erzählte Pressevertretern: „Wir beschliessen, nicht zu kapitulieren, sondern andere Konsequenzen zu ziehen. Das neue Wellington-Spital stellte uns passende Räumlichkeiten zur Verfügung und wir fanden das Kapital aus unserem eigenen Geld.“

Jetzt werden die Privatpatienten die bisher im Moorfields-Augenspital waren, das höchste Niveau von ärztlicher Behandlung und Pflege erhalten — in einer der besten Kliniken dieser Art auf der Welt. Selbstverständlich wird der Nationale Gesundheitsdienst darunter leiden, denn obwohl wir auch weiterhin nach dem Wortlaut unserer Verträge einen Teil unserer Zeit im Moorfields-Spital für den Nationalen Gesundheits-

dienst zubringen, werden nicht mehr immer dort um zu helfen, wenn unsere Hilfe notwendig ist.“

Die jungen Ärzte im Moorfields-Spital werden nicht die aussergewöhnlichen, unseiner Fälle sehen, die aus der ganzen Welt Privatpatienten ins Moorfields-Spital kamen, was den Augenärzten enorm viel Erfahrung gab. Dadurch der internationale Ruf des Moorfields-Spitals enden, sondern verliert der Fonds des Moorfields-Spitals sofort seine grosse Einflüsse von den zahlenden Patienten kamen.

Der gesamte britische nationale Gesundheitsdienst, völlig zusammenbrechen, er nicht tausende farbige aus Asien und Afrika besonders aus Indien, Pakistan und Bangladesch — die England kommen, um h Nationalen Gesundheitsdienst einem höheren Lebensst zu geniessen als in Asien Afrika. Sehr viele dieser verstehen nur wenig Englisch. Laut dem den britischen Ärzten führenden Medical Council kommt le der asiatischen und afrikanischen Ärzte aus medizinischen Schulen, die kein gutes haben — und in denen bestochen werden können. Medizinstudenten die gen bestehen zu lassen. Der britische Nationale Gesundheitsdienst kann sogar atymnassige oder schlechte aus Asien und Afrika nicht ziehen — weil sonst gesperrt werden müssten.

DAS WORT HAT der Leser

DIE GEWINNE DER BANKEN

In den Nachrichten von Kol Israel am Freitag hörte ich, dass die Bank Leumi le Israel (auch die Bank Hapoalim) im Jahre 1974 einen Gewinn von 400 (Vierhundert) Millionen IL hatten und nach Abzug der Steuern ein Nettogewinn von 150 (Ein-hundertfünfzig) Millionen IL verblieben sind.

Wenn man das hört fragt man sich: Mit welchem Prozentsatz mögen wohl die Wiedergutmachungsempfänger an diesem hohen Verdienst beteiligt sein, Leute denen man enorme Verwaltungsspesen für ihre Gelder berechnet?

S. Berliner

Nachbemerkung der Redaktion: Nachfragen bei den Banken ergaben, dass die Spensätze genau behördlich vorgeschrieben sind. Im übrigen sehen die leitenden Bankdirektoren in den Entschädigungskonten eher ein Verlustgeschäft als einen Verdienst und verweisen darauf, dass die Einkünfte der Banken aus ganz anderen Quellen kommen.

TREFFEN NACH 39 JAHREN
Nach 39 Jahren traf ich meine Schwester wieder, die lange Jahre in Australien lebt (vorher in Chile). Sie kommt zum ersten Mal nach Israel, in der Zwischenzeit haben wir nur miteinander korrespondiert: es handelt sich bei mir um Fred Leschnitzer, den ehemaligen Soloführer der israelischen Nationaloper (jetzt 67 Jahre alt) und meine Schwester Ruti, zwei ehemalige Schwestern aus Neisse i. Schl. Wir würden uns freuen, alte Freunde wiederzusehen.

Fred Leschnitzer-Lesner, Jabotinskystrasse 105, T.A., Tel. 234180 o/o Shabaroff

PRODUKTIONSSTIEGERUNG HOCHST WICHTIG

Alle Empfehlungen der Schach-Kommission werden nicht helfen, wenn wir nicht versuchen werden, unsere produktiven Kräfte zu verbessern um die Produktion zu steigern. Wieder werden die Verordnungen veröffentlicht, welche unseren aufgeblassenen Beamtenapparat noch mehr vergrössern. Wann werden wir endlich erkennen, dass nicht das Geld, das dem Bürger abgenommen wird, dem Staat hilft, sondern nur eine wirklich produktive Leistung des Einzelnen? Erst bis es so weit sein wird, dass Beamte umgeschult und produktiv eingesetzt werden besteht Hoffnung, dass es besser werden wird.

H. Mehler, T.A.

„KISSINGER UND DER ISRAEL“

Ich bin selbst in Nürnberg, (der Zwillingstadt von Fürth, wo Kissinger herkommt) geboren. Das soll nicht heissen, dass ich in die gleiche „Grössenordnung“ wie Henry Kissinger einbezogen werden soll, aber unsere Erfahrungen in der Nazi-Hochburg sind die gleichen, deren Auswertung allerdings wahrscheinlich verschieden. Hier sei

Paul Bonnacarrere
Joan Hemingway
UNTERNEHMEN ROSEBUD
© S.FISCHER VERLAG, FRANKFURT/M.

44.

Der Schwarze September fordert im einzelnen, dass täglich mindestens zwei Vorschläge in Presse und Fernsehen veröffentlicht werden. Damit aus der ganzen Welt konstruktive Ideen beigegeben werden können, befiehlt er die Einrichtung eines internationalen Wettbewerbs. Das kostet meinen Grossvater fünf Millionen Dollar, wobei er sich, wenn er das wünscht, von den Familien meiner Gefährtinnen unterstützen lassen kann. Aus dieser Summe sind zehn Preise zu bilden. Sobald der Schwarze September zu der Auffassung gelangt, dass ein Vorschlag akzeptabel ist, wird er in dem bereits erwähnten offenen Brief den Gewinner des Ersten Preises von einer Million Dollar bekanntgeben. Er wird ferner in absteigender Reihenfolge die neun weiteren Ideen nennen, die seine Aufmerksamkeit gefunden haben, sowie das Verhältnis, in dem die restlichen vier Millionen Dollar unter diese neun Gewinner aufzuteilen sind.

Im Namen unserer Entführer soll ich ausserdem erklären, dass dieses Vorgehen, das zunächst als ein grausames kindliches Spiel erscheinen mag, in Wirklichkeit ein grosser Schritt auf dem Wege zu ihrem Ziel ist, die Welt über das Schicksal eines gemarterten Volkes aufzuklären. Denn um an dem Wettbewerb teilzunehmen und durch eine eigene Idee einen erheblichen Betrag zu gewinnen, müssen die Bewerber sich selbstverständlich in allen Einzelheiten mit der verschämten vor der Öffentlichkeit verborgenen gehaltenen Tragödie beschäftigen, die das palästinensische Volk seit der Errichtung des faschistischen Staates Israel durchlebt.

Das ist alles. Der Schwarze September wartet ab, ob die Welt, ob das Volk, ob die Massen ihm die Rolle des Henkers oder, was er vorziehen würde, die Rolle des Befreiers zuweisen.

Als das Licht anging, herrschte noch bedrücktes Schweigen. Ueber eine Minute lang blieben die Zuschauer konsterniert auf ihren Plätzen. Erst dann erhoben sich die Gentlemen und verliessen ernst und nachdenklich den Raum.

sie ins Sitzungszimmer im zweiten Stock.
Der Besprechungsraum des Joint Committee war geräumig und hoch. Hinter schweren dunklen Samtvorhängen befanden sich die drei grossen zweiflügeligen Fenster zur Curzon Street. Der Fussboden war mit einem auffallend dicken Teppich ausgelegt. Bei aller Geräumigkeit herrschte in dem Raum eine gedämpfte Sakristeiatmosphäre. Die Möbel aus der Zeit des Commonwealth, ein riesiges Gemälde von Johann Zoffany und zwei kleinere von Sir William Beechey trugen noch zu der reizvollen almodischen Strenge des Raumes bei.

Richard Sandners blickte sich verstohlen um, in welchem Möbelstück die Bar verborgen sein mochte. Sir Edmund erriet den Gedanken des Amerikaners, öffnete den Spirituosenschrank, verteilte Gläser und Getränke, bat alle Platz zu nehmen und eröffnete die Sitzung in seiner präzisen, kunstvoll verzögerten und abgehackten Sprechweise.

„Ich fürchte, dass wir seit unserem Beisammensein am Central Park in keiner Weise vorangekommen sind. Wir stehen vor der gleichen betrüblichen Alternative: nachgeben oder einer Öffentlichkeit entgegenzutreten, die, so wie die Dinge jetzt liegen, die Schuld für eine etwaige Hinrichtung einer der Geiseln zweifellos bei einer unserer Regierungen suchen würde. Habe ich mich deutlich genug ausgedrückt?“

„Sehr deutlich, aber völlig überflüssig“ erwiderte der Israeli. „Das alles wissen wir. Sie weigern sich jedoch einzusehen, dass die Lage jetzt ungleich ernster ist als gestern und dass sie morgen noch ernster sein wird als heute. Sie sind dabei, sich auf eine Zwangsläufigkeit einzulassen, von der Sie offenbar nicht erkennen, wie gnadenlos sie ist. Sie werden geschickt immer weiter getrieben und machen selber mit jedem Schritt Ihre Fesseln unzerreissbarer.“

„Ich glaube nicht“, unterbrach Wycherley, „dass dies heute die Gefühle von Lord und Lady Cuhitt sind.“

„Keine Scheinheiligkeit, Wycherley“, entgegnete Sandners scharf. „Soweit ich weiss, wird unser Gespräch nicht vom Fernsehen übertragen.“

„Kommen wir zur Sache“, schlug Laurent vor. „Erstens: Es steht fest, dass der Text dieser Erklärung wie üblich binnen achtundvierzig Stunden bei allen Zeitungen vorliegen wird und dass trotz unserer Bemühungen alle ihn bald darauf abdrucken werden mit der unwiderlegbaren Begründung, dass sie sich diese Nachricht nicht von der Konkurrenz wegschnappen lassen können. Wie sollen wir in Frankreich zum Beispiel Franco-Soir oder Le Monde einen Mankorb verpassen, wenn wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln nicht in der Lage sind, den Canard Enchaîné oder Minute an der Veröffentlichung zu hindern? Dabei spreche ich noch nicht einmal von den extrem linken Blättern. Und ich glaube, diese meine Feststellung gilt ebenso für Ihre Länder.“

Mit Ausnahme von Hamlekh stimmten alle zu. „Schön“, fuhr Martin fort, „dabei ist eines klar: Wir müssen die Fernsehstationen den Film ausstrahlen lassen. Jeder Versuch einer Zensur wäre ungeschickt und lächerlich.“

Seine Eindringlichkeit nötigte ihnen Bewunderung ab. Martin setzte seinen Gedankengang fort.

„Damit ist die Öffentlichkeit auf dem laufenden.“

Von Anfang an hat sie die Affäre mit leidenschaftlicher Spannung verfolgt. Die gigantische Masse unserer vier Länder reagiert völlig synchron. Hunderte von Millionen verfolgen einen phantastischen Krimi mit dramatischen Einlagen. Jetzt ihnen angeboten, selber mitzuspielen, und zwar dem Anreiz, möglicherweise ein Vermögen zu verdienen und dabei noch ein grossartiges humanes Alibi zu haben. Denn Sie dürfen überzeugt sein, die Leute sich scharenweise zu Millionen und Millionen sagen werden: Ich darf weiter meinen an dem Schanspiel haben, und vielleicht, eigentlich nicht, kann ich ein Menschenleben und gleichzeitig Millionär werden.“

„Das bedeutet“, knurrte Sandners, „dass Sie nächstenmal gar keine andere Lösung erwägen von vornherein nachzugeben. Dann frage ich, wozu wir uns eigentlich zusammensetzen. Wir haben ja gleich beschlossen, dass wir alle zukünftigen Forderungen erfüllen. Wenn das so ist, können schon die Atombombe fertigmachen für den Fall, dass sie im Austausch gegen die letzte Geisel vgen, wir sollen eine auf Israel abwerfen.“

„Nein, Sandners, nein“, erwiderte Laurent, werden sie gerade nicht verlangen. Die Stärke der Forderungen liegt darin, dass sie scheinbar nie schenken in Gefahr bringen. Die Forderungen sind harmlos, und dabei sind diese Schweine die Grundlagen der westlichen Welt zu unterminieren nicht mehr und nicht weniger. Worauf es jetzt kommt, ist etwas anderes: die Demonstrationsläufer abzuwürgen, den Parallelaktionen der pathetischen Bewegungen ein Ende zu machen, wird nicht ohne Gewaltanwendung gehen, und d uns keinen Zweifrontenkrieg leisten können, in wir im übrigen nachgeben.“

Schloss stellte eine Zwischenfrage:

„Haben Sie eine Vorstellung, wie die Sache w laufen wird? Die Organisation dieses Wettbewerbs. Aber ja, alles Haus! Ich gehe sogar noch weiter als Sie. Ich würde sagen: Die Organis dieser unzähligen Wettbewerbe. Jedes Blatt, anspruchsvollsten bis zum billigsten, wird seinen Sonderwettbewerb nach dem Geschmack i Leser veranstalten. Das wird kläglich werden, kömisch und ekelhaft, aber auch hier hat Zeitungsherausgeber die Möglichkeit, uns als M hinzustellen, wenn wir eine Zensur ausüben suchen. Trügerisch, aber wahr: In Frankreich Franco-Dimanche vor Ablauf einer Woche die schlagte seiner Leser veröffentlicht, und ich w wetten, dass die Auflage sich verdoppelt.“

Um 6 Uhr morgens rief Laurent Martin nach Landung in Orly vom Flughafen aus Charles-A Fargeau an.

„Kommen Sie gleich ins Hotel Raphael, M wenn Ihnen das recht ist“, sagte der Milliardier, schlafe sowieso nicht mehr, nie mehr.“

Der Nachtportier führte Martin zur Suite des A Fargeau war frisch rasiert und sorgfältig gekk. Nur seine verärgerten Züge und die roten Aden über dem Weiss seiner Augen zeigten von s Furcht und seiner Schlaflosigkeit.

Fortsetzung folgt.

הנהלת הליקוד

חדשות ישראל

ECHO DES TAGES

שינוי לטובה בעמדת פאריס

צרפת הכריזה ידועה שפרישתה בענין ערעור ישראל, כ- נטחה לפנות את חתימתו של ההסכם בין ישראל לבין השוק הא- רופאי המשותף. פקידים צרפתים אמרו: שלא היה שום חשש לגבי דוח כדא פאריס. הם ציינו כי מדינת מדינות המערב, שחתימת ההסכם תהיה עד שישלם הכסף בין ה-שוק לבין מדינת אחרת באופן זה חתום בעיקר לבנות.

נראה כי נשיא צרפת, מר דסקאל דסטאן ושר חוץ דאן סובאניאר כנתינים ליצור אווירה גוהה עם בעיקר נרשמי של שר החוץ גאל אלק בפאריס ב-28 באפריל.

זה לא מכור האשימו בעלי שם כגון דין ינסקו רנה קאסן את ממשלת צרפת. הם האשימו את ממשלת צרפת על התודדות זה המבורית וכל פיתוח הדרך לפני סחורים צרפתים. הכתובנים את הצרפתים בריסטה ינסולטלה והודו חתומה על הנשיא סאנאא השותף בצרפת דגבה נטאא זה יעלה לבראא בשיתוף של אלק בפאריס. בנתינים דזה ראא ממשלת צרפת, הודו וילסון את ההסכם וסובורים. כי שיתוף גאל אלק בלמוד השיתוף על שר חוץ של ממשלת אנגליה, אלק ימכור גם לממשלת צרפת. שיתוף לא השותף בדין דגבה את ידעמו אשף ומדינת אחרת לפי דרישת מצרים. ויש לקוות שהסכמים אלה יבואו זה חזרה במאריס והנתינים כעל - אולי - ביחסים של יעמו על שיתוף שלום אפשרות בריסטה.

PARIS ZEIGT VOR BESUCH ALLONS EIN FREUNDLICHES GESICHT

Es sieht so aus als würde ein England und Indien sind von im Nahost-Konflikt platziert. Während Harold Wilson, der he- handlich aus seinen freund- schaftlichen Gefühlen für Israel kein Hehl macht, letztlich durch- hielten Hess, dass er auf eine Teilnahme Grossbritannien an den Nahostgesprächen in Genf keinen grossen Wert lege, ist Frankreich noch immer unent- schlossen. Und dies dürfte ek- ner der Hauptgründe dafür sein, dass die französische Regierung am Wochenende bekannt gab, sie habe keinerlei Veto gegen die Unterzeichnung eines Abkom- mens zwischen Israel und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft einzulegen.

Aussenminister Jigal Allon, der sich am 28. April nach Pa- ris begeben soll, wird eine herzlichere Atmosphäre vorfin- den, als man sie sich noch vor wenigen Monaten vorgestellt hatte. Die französische Regie- rung kommt allerdings Israel nicht aus vollem Herzen, son- dern auch unter dem Druck ei- nes Teiles der französischen Öffentlichkeit entgegen. Eugene Ionesco, Rene Cassin und an- dere Persönlichkeiten haben sich letzten über den Niedergang der öffentlichen Moral ihres Landes entzweit und darauf hin- gewiesen, dass Frankreich „aus wirtschaftlichen Erwägungen“ arabische Grosskapital die To- re öffnet und mit Arabern zu- sammenarbeitet, deren erstes Ziel die Zerstörung des Juden- states ist.

Frankreich. Jugoslawien. England und Indien sind von Präsident Nasser aufgefordert worden, an der Genfer Nahost- konferenz teilzunehmen. Jigal Allon wird seinem französischen Amtskollegen Sauvagescu- gues so wie vor Kurzer Zeit in London seinem Amtskollegen Callaghan mit aller Deutlich- keit vor Augen halten, dass Israel an den Genfer Gesprä- chen nicht teilnehmen wird, falls keine Teilnehmer, unter ihnen auch die PLO, zu den Verhand- lungen hinzugezogen werden sollten.

In dieser Hinsicht wird Israel wahrscheinlich von dem deutschen Aussenminister Genscher unterstützt werden, der sich heute in Paris im Gefolge des Bundespräsidenten Walter Scheel befindet und sicherlich dieses Thema mit Aussenmini- ster Sauvagescu- gues erörtern wird. Israel fordert von Paris und London eine ähnliche Na- ost-Orientierung, wie die, die Bonn eingebracht ist: ausge- wogen, aber - nach Israel - wohlwollend neutral.

Frankreich wird die Gelegen- heit des Besuchs von Allon zur Demonstration guten Willens wahrnehmen und gut daran tun, alles zu vermeiden, was dazu führen könnte, dass Verhand- lungen in Genf von einer Disbar- monie in den französisch-Isra- elischen Beziehungen überschattet werden würden.

Aufsehenerregende Entwicklung in Herzlia »Palastrevolution« im Likud

(A.Ye.) - In Herzlia können sich erstmals im Lande Bürger direkt als Mitglieder des Likud anmelden. Bisher hat es so etwas nicht im Lande gegeben. Man konnte entweder Mitglied der Cherut-Bewegung, der Liberalen oder des Freien Zentrums (Merkas Chafschil) sein. Jetzt ist dies nicht mehr notwendig.

Es gibt nur noch Mitglieds- karten des Likud, die extra zu diesem Zweck gedruckt worden sind.

In der Landesleitung des Li- kud wird diese „Vereinigung“ der Parteien im Likud noch nicht anerkannt. Aber die aufstiegs- fühler der verschiedenen rechtsgerichteten Parteien in Herzlia wollen „von unten her- auf“ für die Liquidierung der Bewegungen und deren Aufge- hen im Likud arbeiten. Sie ha- ben sich bereits mit einigen anderen Stiften in Verbindung gesetzt. So soll in einem „Do- minio-System“ das Parteien-Ver- hältnis im Likud abgebaut wer- den.

Rechtsanwalt Chaim Adini, stellvertretender Bürgermeister von Herzlia, der die Liberalen im Likud vertritt, hat ge- meinsam mit Menachem Droti und mit Zeew Ottensmeyer von Cherut sowie mit Rami Ilan und Menachem Dann vom Freien Zentrum alle Schritte eingeleitet, um die Vereinigung auch in an- deren Städten und schliesslich im ganzen Land durchzuführen.

Auf einer Pressekonferenz werden heute die „Rebellen von Herzlia“ weitere Einzelheiten und die Ziele ihrer Bestrebungen bekannt geben.

Ab Juni wird der „Monat der Einwanderung“ von dem Einordnungsministerium prokla- miert.

Verzögerung im Bau des Atomkraftwerks der IEC

Aus Haifa wird berichtet, die Elektrizitätsgesellschaft habe die Vorbereitungen für eine interna- tionale Ausschreibung zur Er- richtung des ersten Atomkraft- werkes im Lande abgeschlossen. Die Veröffentlichung der Aus- schreibung muss vorher von der Regierung genehmigt werden, da- raufhin politische Erwägungen in- jektionen mit Amerika über den Rechnung gezogen werden müs- sen. Aus diesem Grunde - ver- handelt aus Kreisen der Elektri- zitätswerke - verzögert sich die- re, abgebrochen.

Ausschreibung, so dass nicht mit der termingemässen Errichtung des geplanten Atomkraftwerkes gerechnet werden kann.

Das amerikanische Blatt „Wa- shington Post“ meldete gestern, Israel und Ägypten hätten sich auf unbeschränkte Zeit die Verhan- delungen mit Amerika über den Erwerb von Atomkraftwerken, die seinerzeit von Präsident Ni- xon vorgeschlagen worden wa- ren, abgebrochen.

Engere Zusammenarbeit mit Wien auf landwirtschaftlichem Gebiet

Jerusalem (H.M.) - Die Hoff- nung, dass Israel und Öster- reich - zwei relativ kleine Län- der mit grossen landwirtschaftli- chen Erzeugnissen - eine noch bessere professionelle Zu- sammenarbeit als bisher, zum beiderseitigen Wohle, erzielen mögen, ausserte gestern auf ei- nem Gala-Essen im Knessetge- bäude der österreichischen Land- wirtschaftsminister, Dipl. Ing. Dr. Oskar Welts.

Dr. Welts war am Sonntag als Gast des israelischen Land- wirtschaftsministers Aharon Ussan, zu einem vierstägigen offi- ziellen Besuch in Israel einge- troffen.

Der österreichische Minister wird von seiner Gattin, sowie von zwei höheren Beamten sei- nes Ministeriums - begleitet. Es sind dies Dr. Erich Paltan, Leiter der Wirtschaftsabteilung im österreichischen Landwirt- schaftsministerium, sowie Sek- tionschef, Dipl. Ing. Johann Schratz, der für die Produktions- politik und Vermarktungswir- kung von Landwirtschaftsproduk- ten zuständig ist.

Bei seiner ersten Begegnung mit Landwirtschaftsminister Ussan erwähnte Dr. Welts, dass die österreichische Milchwirt- schaft bemerkenswerte Über- schüsse habe. Diese werden je- doch womöglich am interna- tionalen Markt verwertet, manch- mal als Milchpulver, manchmal als Käse etc.

Landwirtschaftsminister Ussan erreichte, dass sich die jährl- che Milchproduktion Israels et- wa auf die Hälfte der öster- reichischen Überproduktion an- schliesse.

Die österreichische Dele- gation wird sich heute zu einer Besichtigungstour nach Masada begeben. Gestern besuchten die Gäste die Gedächtnisstätte „Ad Pollar, der selbst in Darban- lahinfahrt war, besonders be- eindruckt zeigte.

Alte eröffnete, sagte der Spre- cher der Tel-Aviv-Stadtver- waltung.

Die Geschäfte in Tel-Aviv sollten in Zukunft einmal pro Woche bis 22.00 offen bleiben. Eine diesbezügliche Gesetzesvor- lage ist in Vorbereitung.

Eine Verbilligungskampagne um 20-30 Prozent ist in allen Supermärkten (für Kleidungs- stücke, Textilien, Küchengeräte und Geschenke) proklamiert worden.

ZUENSAETZE NICHT ORDNUNGSGEMÄSS VERSENKT

Ein Untersuchungsausschuss stellte fest, dass die Sprengstän- dchen, die vergangene Woche an den Strand von Netanja gespielt worden waren, nicht den Vorschriften gemäss versenkt worden waren. Man hatte sie an einer nur 40 Meter tiefen Stelle im Meer versenkt, wäh- rend die Vorschriften mindestens eine Tiefe von einem Kilometer vorsehen. Dies wurde von Tel- Aviv Dr. Efiesser Barak bekannt gegeben.

aus dem Lande

Das Korbballspiel um den Staatspokal zwischen Makkabi Tel-Aviv und dem Hapoel Givat- Jagur wird heute abend direkt von Rundfunk und Fernsehen übertragen. Das Spiel beginnt um 21.05 Uhr.

Die Entwicklungsarbeiten in dem jüdischen Viertel in der Altstadt Jerusalem müssen aus budgetären Gründen (Sparmass- nahmen) eingeschränkt werden. Das Budget der „Wiederaufbau- und Entwicklungsgesellschaft“ erreicht dieses Jahr 35,1 Millio- nen IL gegen 28,750 Millionen im vergangenen Jahr.

Eine Ausstellung „Die Ge- schichte Tel-Aviv-Jaffa“ wird im Tel-Aviv-Museum am Mittwoch um 18.00 Uhr eröffnet. In Haifa Josef in Tel-Aviv wird in Kürze ein Klub für Aus Israel selbst erschienen ungefähr 200 Aussteller.

Die Messe gliedert sich in fol- gende Hauptabteilungen: Bauwe- sen, Elektrotechnik und Elektro- nik, Maschinen zur Metallbear- beitung, Werkzeuge, Garagen- inventar, Autoreifen und ande- re Artikel.

Die Messe ist als ausgespro- chene Fachschau gedacht und wird täglich nur von 10 - 17 Uhr geöffnet sein. Die Leitung rechnet mit einer Gesamtbesu- cherzahl von etwa 60.000. Während der Messe werden verschiedene Studientagungen und Filmvorführungen stattfin- den. Viele ausländische Aus- steller veranstalten von sich aus Informationskurse und Filmvor- stellungen. Beide zur Verfügung stehenden Vortragstische sind voll- besetzt. Der Direktor der Mes- segesellschaft ist überzeugt, dass diese Messe der Verbindung mit der Welt der Technik und der weiteren Stärkung der israeli- schen Industrie grossen Nutzen bringen wird.

Abu Rodes kommt fuer 55 Prozent des israelischen Erdöl-Konsums auf

Jerusalem (H.M.) - „Kein Staat der Welt kann u- garantieren, die gleichen Mengen an Erdöl einführen z- können, die wir gegenwärtig in Abu Rodes produzieren.“ erklärte gestern im Rahmen einer Tour des Finanz- schusses der Knesset, im Saal, der Erdöl-Sachverständigen des Finanzministeriums, Dr. Zwi Dinstein.

Das Problem, betonte der Sprecher, sei nicht, Israel die erforderlichen Finanzmittel für die Einfuhr von Treibstoff zu beschaffen, sondern, Israel überhaupt Energiezufuhr unter allen Umständen zu garantieren.

Nach Meinung Dr. Dinstein würde der einzige I- satz für Abu Rodes eine internationale Regelung sein, die Oelgesellschaften verpflichten würde, Israel aus ab- matischen Energiequellen und aufgrund einer regulär- dauerhaften Basis mit Oel zu beliefern.

Heutzutage komme Abu Rodes für 55 Prozent israelischen Erdöl-Konsums auf. Bemessen an seinem A- mass, sei das Oelfeld von Abu Rodes der grösste I- vistenbringer des Landes.

Der Ausschussvorsitzende, Jigal Harwitz, erbot, Forderung, die Erdölbohrungen in Israel und des I- Israel besitzenden Gebieten, zu intensivieren.

Lustlose Stimmung an der Boerse

Auf dem Aktienmarkt herrsch- te gestern lustlose Stimmung. An ausländische Wälu gebundene Wertpapiere, besonders bei den Besitzern klei- ner Mengen von Aktien der To- ten Meer Werke und der Chemi- cal Fertilizers, Dies wird auf den „Druck“ der Chemical Fertil- zers zurückgeführt, die alle Aktien aufkaufen wollten. Der Handel mit Aktien beider Ge- sellschaften ist bis auf weiteres eingestellt worden. Der Umsatz belief sich auf 1,4 Millionen.

An ausländische Wälu gebundene Wertpapiere, besonders bei den Besitzern klei- ner Mengen von Aktien der To- ten Meer Werke und der Chemi- cal Fertilizers, Dies wird auf den „Druck“ der Chemical Fertil- zers zurückgeführt, die alle Aktien aufkaufen wollten. Der Handel mit Aktien beider Ge- sellschaften ist bis auf weiteres eingestellt worden. Der Umsatz belief sich auf 1,4 Millionen.

70 NEUE ARBEITER BEI LAPIDOT

Die Lapidot Erdölgesellschaft hat letzten 70 neue Arbeiter aufgenommen und will die Bohrarbeiten vertiefen. Der Ge- neraldirektor von Lapidot, Mer- dochai Chen sagte, gegenwärtig sind 300 Arbeiter bei Bohr- arbeiten beschäftigt.

Donnerstag Proz gegen Zur

Der Prozess gegen F- Zur wird diesen Donnerstag dem Tel-Aviv-Distrikt- bezogen. Zu Gericht sit- Richter Kennet, Mani u- sker. Der Prozess wird scheinlich bis Juni dau- ern.

Aus dem Kurszettel der Tel-Aviv Böse

OBLIGATIONEN	28.4.1975
5% Israel Electric - 5% 6 Linked	147.5
5% Dead Sea Works Deviser 6 Linked	141.5
5% Zion 6 Linked	139.5
Milve Elitz 1963 Index 110.1	40.5
Milve Elitz 1968 Index 112.7	38.5
Milve Elitz 1967 Index 112.9	38.5
6% Dev. Loan ser 212 Deviser	151.5
Dev. Loan ser 201 Deviser	200
Dev. Loan ser 193	190.5
Dev. Loan ser 309	147.5
Milve Bilschun 1969 ser 41	
AKTIEN-MARKT	
Bank Leumi ord. sh. reg.	216.5
L.I.D.O. Bankholding ord. sh.	192
Bank Hapoel ord. sh. Deviser	218
Bank Leumi „A“ ord. stock	263.5
General Motors Bank ord. sh. Deviser	180
Bank Leumi „B“ ord. sh. Deviser	194
Housing Mortgage Bank „B“ ord. sh.	125
Shamoh Insurance ord. sh.	225
Delek ord. sh. reg.	149
Pal. Cold. Stor. & Suppl. II 10	123
Africa Pal Investments ord. sh. reg. II 10	22
Israel Land Development ord. sh. reg. II 10	123
Solel Boneh Build. Works 10% Deviser	190.5
Shoham ord. sh. reg.	39.5
Neot Aviv	77.5
Rasoco 8% pref. ord. sh. reg.	30.5
Am „C“ ord. sh. reg. sh.	75.5
Dabek	202.5
Phoenix 8% ord. pref. part. Deviser	65
American Israel Paper Mills	270
Amco	123
Sigat Investment Deviser	70
Sigat Investment Ltd. Deviser	140
Shamoh Investments	123
Wolfson Clere Mayer Corp. reg. II 10	65
Bank Leumi Investment ord. sh. reg. II 10	190.5
Bank Leumi Investment ord. sh. reg. II 10	190.5
Clal Investment	22
Maple Ltd. ord. sh.	147
Levivot ord. sh. reg.	67.5
L.I.D.O. 10% conv. deb.	335.5
Am 10% conv. deb.	22
Swiss Fr. per 6	60.5
D-Mark	111
Stated (per Banken)	

TENDENZ AM GESTRIGEN BOERSENMARKT

Übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Ohne Obligo

= ex rights
= ex coup div.

K = Nur Käufer
V = Nur Verkäufer

Dollar Bonds
Index Bonds
Aktien:

ISRAEL NACHRICHTEN

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
— Nr. 399 —
Abonnement- und Anzeigenabteilung Tel. 3
Abonnement Tel-Aviv Tel. 724881
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr Tel. 326
Tel-Aviv, Harakevet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014